

SCHAU-SPIEL



Türmer Stefan Kloos

FOTO: BETTINA MANGOLD

„Besondere Stunde an einem besonderen Tag“


DIE TÜRMER VON FREIBURG (4): Stefan Kloos, 48 Jahre

Seit dem 20. Juni steht zu Sonnenauf- und -untergang ein Türmer auf dem Dach des Theaters und schaut auf die Stadt. Die Performance der Choreographin Joanne Leighton „Die Türmer von Freiburg“ soll ein Jahr dauern. Nach der Türmerstunde schreiben die Teilnehmer über ihr Erlebnis. Wir veröffentlichen jede Woche Eindrücke eines Türmers, heute die von Stefan Kloos. Er war am 13. Juli von 20.27 Uhr bis 21.27 Uhr der 47. Türmer. Insgesamt werden 730 über die Stadt wachen.

Die Zeit vergeht auch ohne mich, am Anfang langsam, dann schneller. Bewegung

in der Stadt. Bewegtes Leben. Leben in Bewegung. Mein Leben in Bewegung.

Besondere Stunde an einem besonderen Tag, richtungsweisend. Aufgeregt und aufgewühlt in den Turm gestiegen. Gerade einer neuen Arbeitsstelle in einer anderen Stadt, in einem anderen Land zugesagt. Vertrag unterschrieben. Blick über Freiburg: Beruhigt. Es wird leicht und ruhig. Ganz da. So ist es gut! Danke.

 Auszüge aus allen bisherigen Berichten der Türmer und ihre Fotos finden Sie täglich im Kalender zum Projekt: www.dietuermervonfreiburg.de

Schwule kritisieren Polizei

Kontrollen am Opfinger See / Polizei weist Vorwurf zurück

Am Tag danach ist Tibor E. (Name der Redaktion bekannt) noch immer aufgelöst. Am Sonntag kurz nach 22 Uhr hatten ihn Beamte der Polizei Freiburg auf dem Parkplatz des Opfinger Baggersees einer Personenkontrolle unterzogen. „Ich bin mir vorgekommen, als wäre ich kriminell“, sagt der Südbadener Anfang 50.

Tibor E. war zum „Cruising“ auf dem Parkplatz – so nennt man die Suche von homosexuellen Männern nach Sexualpartnern an öffentlichen Orten, die einen geschützten Rahmen bieten, wie Wälder, Parks oder öffentliche Toiletten. Auch Heterosexuelle treffen sich so – häufig auf Autobahnparkplätzen. Die Kontaktaufnahme findet ritualisiert ab. „Da wird niemand angesprochen, der nicht genau deswegen da ist“, sagt Tibor E.

Die Beamten kontrollierten Fahrzeug- und Führerschein, Personalausweis und machten sich Notizen. Ein Mann neben E. sei direkt gefragt worden: „Bist Du schwul?“ Zudem hätten sie in Autos hinein geleuchtet, Kofferräume kontrolliert

und seien Wege abgegangen. „Es wurden ganz klar nur Schwule kontrolliert.“

Auch der 36-jährige Steffen R, selbst Polizist im Malingebiet, geriet in die Kontrolle: „Ich war geschockt vom Vorgehen der Beamten. Es war offensichtlich, was da los war.“ Auf Cruising-Landkarten im Internet verweisen Nutzer auf häufige Kontrollen am Opfinger Baggersee. Die Polizei weist den Vorwurf des gezielten Vorgehens gegen die Szene zurück. „Es wird verstärkt darauf geachtet, dass die Nutzungsbeschränkungen am Baggersee eingehalten werden“, sagt Polizeisprecherin Laura Riske. Es gehe darum, Techno-Partys zu verhindern und das Waldbrandrisiko zu verringern.

Stefan Zimmermann von der Aids-Hilfe Freiburg, ist entsetzt. „Für Männer, die ein Doppelleben führen müssen oder wollen, ist Cruising oft der einzige Rückzugsort, an dem sie ihre Sexualität ausleben können“, sagt er. „Ich würde die Kontrolle verstehen, wenn Männer vor Übergriffen geschützt werden sollten.“ **cabu**

Polizei zieht Bilanz des Sea-You-Festivals

Das Sea-You-Festival, das am Wochenende am Tunisee mehr 15 000 Besucher anzog, ist nach Angaben der Polizei ohne größere Zwischenfälle und weitgehend entspannt verlaufen. Trotz verschärfter Kontrollen stellte die Polizei eine deutlich geringere Anzahl an Straftaten fest als in den Vorjahren. Von den 54 registrierten Straftaten und Ordnungswidrigkeiten waren 42 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, wobei es sich meist um Mengen für den Eigenbedarf handelte. Gewalttätige Auseinandersetzungen wurden von der Polizei ebenso wenig festgestellt wie Diebstähle. Auch die Klagen wegen Ruhestörung gingen zurück.

Verpuffung verletzt Labormitarbeiter schwer

Ein Mitarbeiter eines Labors an der Engesserstraße ist am Montag schwer verletzt worden. Der Polizei zufolge kam es gegen 17.35 Uhr zu einer Verpuffung, vermutlich weil Chemikalien falsch dosiert wurden. Der 47-Jährige erlitt Verbrennungen und Verbrühungen, vor allem an Armen und Beinen. Er wurde erst in einer Klinik vor Ort erstversorgt und dann in eine Spezialklinik nach Ludwigshafen gebracht. Am Abend überprüften die Einsatzkräfte, ob das Labor noch genutzt werden kann. Der Sachschaden stand noch nicht fest. Das Polizeirevier Nord (☎ 0761/882-4221) hat die Ermittlungen aufgenommen.

Malen für den Frieden

Sechste Klasse des Angell-Gymnasiums steuert ihren Teil zum „Biggest Painting in the World“ bei

VON UNSERER MITARBEITERIN
ELISA MIEBACH

Ein bunt bemaltes Stofftuch, das auf dem Boden der Pausenhalle der Angell-Schule liegt, wird sich bald auf den Weg nach Japan machen. Gerade sind 45 Mädchen und Jungen der sechsten Klasse damit beschäftigt, die letzten weißen Stellen auszumalen. Für die Aktion „The Biggest Painting in the World“ senden 116 Schulen aus 31 Ländern ihre Kunstwerke nach Hiroshima, wo sie zusammengenäht werden. Das 3000 Quadratmeter große Bild wird dann bei der offiziellen Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Atombombenabwürfe präsentiert.

Der Badener Roland Binz brachte das Projekt ans Freiburger Angell-Gymnasium und lässt es damit zum einzigen Vertreter Deutschlands werden. Binz arbeitet bei der Dettmar Cramer Foundation des ehemaligen deutschen Fußballtrainers, der die Sportart in Japan beliebt machte. Als Cramer die Organisatorin des „Biggest Painting in the World“, Hiroko Kawahara, und ihre gemeinnützige Organisation „Earth Identity Project“ kennenlernte, begann er mit seiner Stiftung das Schulprojekt für den Frieden zu unterstützen. Binz, der bei der Aktion für den europäischen Raum zuständig ist, erklärt: „Durch die Kunst befassen sich die Kinder auf eine besondere Art mit dem Thema Frieden, das in japanischen Schulen viel stärker betont wird als in anderen Ländern. Auch beim Fußballspielen ging es Cramer nie nur um Leistung. Er sagt: Freundschaft ist wichtiger als Toreschießen.“

Dem Kunstlehrer Manuel Frattini, der selbst familiäre Bindungen nach Japan hat, gefällt, dass die Schülerinnen und Schüler merken, was für eine Reichweite ihre Kunst haben kann: „Hier geht es nicht nur um eine kleine Note oder eine Ausstellung für die Eltern. Das hier ist echt.“ Im Unterricht beschäftigten sich die Kunstklassen mit den Fragen: „Was ist Frieden? Was ist Harmonie?“ und zogen dann den Bogen zur Harmonie in der Farblehre. Ein paar Schüler schlugen ausgehend von dem Symbol ineinander greifender Hände vor, bunte Farbbänder zu malen, die sich miteinander verschlin-



Die Pausenhalle des Angell-Gymnasiums dient als Atelier. FOTO: BAMBERGER

gen. „Es dürfen sich auf den Farbfeldern aber nicht zwei gleiche Farben berühren“, erklären Florian (11) und Marlen (12), die gerade gemeinsam einen Bereich in grün ausmalen. „Wir versuchen Komplementärfarben als Kontraste nebeneinander zu setzen“, ergänzt die 12-jährige Maxima während sie ihre Lieblingsfarbe zusammen mit einem besonderen Kleber mischt: „Damit hält die Farbe auch, wenn es in Japan nachher regnet“, sagt sie.

Die Kunstlehrerin Kim Sauer erzählt, dass das Paket mit den Stoffbahnen aufgrund des Poststreiks erst eine Woche zuvor in Freiburg ankam. Doch alle sind zuversichtlich, das fertige Kunstwerk auf dem Schulfest am 28. Juli an Roland Binz übergeben zu können. „Es ist uns eine Ehre als UNICEF-Schule mit besonderem Kunstprofil dieses Projekt zu unterstützen“, so Friedrich Klute, Gesamtschulleiter des Angell-Montessori Zentrums.

Stabiler Haushalt und überzählige Orgel

Evangelische Stadtsynode ist sich in den meisten Fällen einig

Die Evangelischen Kirche in der Stadt ist sich einig. Diesen Eindruck konnte gewinnen, wer am Samstag (20. Juli 2015) bei der Stadtsynode, der Sommertagung des lokalen Kirchenparlaments in der Matthäuskirche in Pfarrgemeinde West dabei war, denn alle Beschlüsse der 75-köpfigen Synode wurden ohne Gegenstimmen und mit meist nur wenigen Enthaltungen beschlossen.

Werner Bachmann, der Vorsitzende des Finanzausschusses, berichtete zunächst, dass die Budgets, die den Pfarreien im nächsten Doppelhaushalt zur Verfügung stehen, „sich positiv entwickeln werden“. Lediglich bei den Kindertagesstätten (Kita) bestehe ein Risiko, da die Kosten von den städtischen Zuschüssen nicht gedeckt werden. „Das Kita-Budget muss jedoch mit einer schwarzen Null enden“, so Bachmanns Forderung.

Bei den Immobilien tut sich in der Evangelischen Kirche nach wie vor viel, wie Bachmann berichtete. Mit der Evangelischen Stadtmission soll ein Erbbaurecht geschlossen werden, um im kommenden Jahr mit den Sanierungs- und Umbauarbeiten von Pauluskirche und Paulussaal beginnen zu können. Das Projekt soll rund fünf Millionen Euro kosten und 2017 abgeschlossen sein. Auch in Zähringen auf dem Areal der Thomaskirche hat der Stadtkirchenbezirk die Stadt-

mission zum Partner. Für den Bau des geplanten Pflegeheims gab es einen Architektenwettbewerb (die BZ berichtete). Bis zum Herbst soll ein Erbbaurecht mit der Universität über die Lutherkirche unterschrieben werden. Dann kann die Uni die Kirche zu einem Hörsaal umbauen. Dabei würde die große Orgel in der Kirche, anders als zunächst vorgesehen, von der Musikmedizin nicht in Anspruch genommen. „Wir haben jetzt eine Orgel zu vergeben“, kommentierte Bachmann.

Schließlich beschloss die Synode noch, dass das seit Herbst 2008 leer stehende „Ferienheim“ in Falkau im Hochschwarzwald entweder in Erbpacht abgegeben oder verkauft werden soll. Das einfache Ferienheim mit 25 Betten hatte wegen Brandschutzauflagen schließen müssen.

Pfarrerin Isabel Overmans, Ökumenebeauftragte der Stadtkirche, ließ die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Protestantischen Kirche auf Bali (Indonesien) und dem Stadtkirchenbezirk während drei Jahrzehnten Revue passieren. Pfarrerin Irene Leicht berichtet der Synode von der Stadtkirchenarbeit und hob dabei die Zusammenarbeit mit dem ökumenischen c-punkt hervor. Im Herbst sei eine „Woche der Stille“ in Freiburg geplant, zu deren Programm unter anderem eine meditative Straßenbahnfahrt gehört. **BZ**

Mehr als elf Kilometer Stau auf der Autobahn

Nach einem schweren Unfall auf der Autobahn zwischen den Anschlussstellen Freiburg-Mitte und -Süd stauten sich gestern früh die Autos auf mehr als 11 Kilometern. In Richtung Norden musste die A5 zeitweise vollständig gesperrt werden. „Gegen 5 Uhr wurde er gemeldet, dass ein Transporter auf dem Dach auf der Autobahn liegt“, so Polizeisprecherin Jenny Janz. „Als die Einsatzkräfte eintrafen, war der Fahrer des Wagens geflüchtet.“ Es dauerte bis 9.15 Uhr, bis der Transporter geborgen war. Der Hergang des Unfalls ist bislang unklar. Der Transporter war offenbar ein ganzes Stück an der Leitplanke entlanggeschrammt. Für eine Beteiligung weiterer Fahrzeuge liegen der Polizei keine Hinweise vor. Der flüchtige Fahrer wurde vorerst nicht gefunden.

Auto fährt 13-Jähriger über den Fuß

Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls, bei dem ein weißer Kleinwagen am Montag, gegen 8.40 Uhr, an der Kreuzung Bötzingen/Riegeler Straße im Gewerbegebiet Haid den Fuß einer 13-Jährigen überrollte. Das Mädchen wollte die Bötzingen Straße überqueren, als der Wagen ohne zu Blinken in die Riegeler Straße einbog. Das Auto hatte ein FR-Kennzeichen, der Fahrer war 30 bis 35 Jahre alt und trug einen Drei-Tage-Bart und ein dunkles T-Shirt. Hinweise unter ☎ 0761/882-3100